©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Eine wichtige Voraussetzung für Wiedereinbürgerungen ist das Aussetzen einer genügend großen Zahl von Tieren. Weber (1990) geht für den Aufbau einer Fischotterpopulation in der Schweiz von mindestens 50 Tieren aus. Von der IUCN wird der Verwendung von Wildfängen der Vorzug gegenüber der Freilassung nachgezüchteter Individuen aus Gefangenschaftshaltungen gegeben. Die Entnahme dieser Tiere aus dem Freiland darf aber keine bestehende Population gefährden (Foster-Turley et al., 1990; Weber, 1990).

Literatur

Anonymus (1914): Schonzeit für den Fischotter. Nr. 17, XI. Jg., Wien, am 1. September 1914

Bauer, K., Hrsg. (1989): Rote Liste der gefährdeten Vögel und Säugetiere Österreichs und Verzeichnisse der in Österreich vorkommenden Arten. Im Auftrag der Gesellschaft für Vogelkunde, 58pp.

Foster-Turley, P., Macdonald, S., Mason, C., Hrsg. (1990): Otters. An action plan for their conservation. IUCN/SSC Otter Specialist Group, 126pp.

Gutleb, A. C. (1992): The Otter in Austria: a review on the current state of research. IUCN Otter Specialist Group Bulletin, No. 7, 4 – 7.

Gutleb, A. C. (1994): Todesursachenforschung Fischotter: Grundlagen für ein Schutzkonzept von *Lutra lutra* L. – Bericht für die Jahre 1990 – 1992. Forschungsbericht Fischotter 2, Forschungsinstitut WWF Österreich, Heft 11, 12 – 25.

Kraus, E. (1981): Untersuchungen zu Vorkommen, Lebensraumanspruch und Schutz des Fischotters *(Lutra lutra* Linné 1758) in Niederösterreich. Dissertation an der Formal- und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, 98pp.

Kraus, E., Kirchberger, K., Pichler, R., Wendl, F. (1986): Steirische Fischotterkartierung 1986, unveröffentlicht, 23pp.

Raesfeld, F. V. (1942): Das deutsche Weidwerk. Ein Lehr- und Handbuch der Jagd. Herausgegeben von Walter Frevert, 5. Auflage, Verlag Paul Parey, Berlin, 746pp.

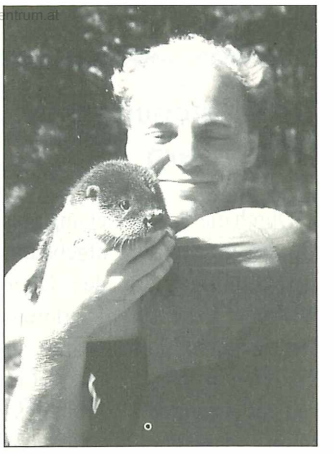
Reuther, C. (1993a): Der Fischotter – Lebensweise und Schutzmaßnahmen. Naturbuch-Verlag, Augsburg. 64pp.

Reuther, C. (1993b): *Lutra lutra* (Linnaeus, 1758) – Fischotter. In: Niethammer J., Krapp F. (Hrsg.). Handbuch der Säugetiere Europas. Band 5; Teil 2. Aula-Verlag, Wiesbaden, 907 – 961.

Schwenk, S. (1986): Der Fischotter *(Lutra lutra)* im Spiegel der deutschen und österreichischen Jagdstatistiken zwischen 1830 und 1936. Zeitschrift für Jagdwissenschaften 32, 239 – 248.

Weber, D. (1990): Das Ende des Fischotters in der Schweiz. Schlußbericht der „Fischottergruppe Schweiz", 1984 – 1990. Schriftenreihe Umwelt Nr. 128. Herausgegeben vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landwirtschaft, Bern, 103pp.

Wieser, A. (1993): Fischottervorkommen in Kärnten zwischen 1880 und 1992. Diplomarbeit an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, 106pp.



Die Kenntnis über die Verbreitung ist eine unverzichtbare Grundlage für seriöse Schutz-, aber auch Managementstrategie.

Daß der Fischotter *(Lutra lutra* L.), er wurde von Bauer und Spitzenberger (1994) in Österreich als vom Aussterben bedroht klassifiziert, gezielter Schutzmaßnahmen bedarf, ist allgemein bekannt. Aber auch Überlegungen zur zielgerichteten Beeinflussung (Management) sind nötig geworden, denn Otter verursachen zunehmend Schäden in Fischteichen. Im Herbst 1994 wurden daher im Auftrag der Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände und des Österreichischen Naturschutzbundes die Untersuchungen folgender Fragen in Angriff genommen:

1. Wo liegen die Grenzen der Wald- und Mühlviertler Otterpopulation?
2. Hat der Bestand in jüngster Zeit tatsächlich zugenommen?

Ein Fluß nach dem anderen wurde systematisch auf Otterkot (Losung) abgesucht, vom west-

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Neues zum Fischotter im nördlichen Österreich

Andreas Kranz

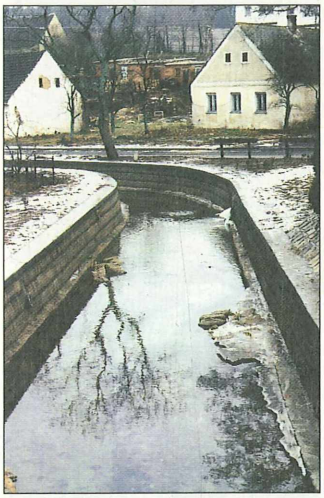
Foto: JWI, Wien

lichsten Mühlviertel bis ins östliche Waldviertel, von der tschechischen Grenze bis zur Donau und darüber hinaus sowie südlich, bis nachweisfreie Gewässer erreicht waren (Karte S. 15). Die Kartierung von Losungen ist die sicherste Nachweismethode für den in Österreich weitgehend nachtaktiven Fischotter (Kranz, 1990). Seine Losung läßt sich anhand des typisch tranig würzigen Geruches und anhand des Inhalts eindeutig erkennen.

Der ÖNB-Niederösterreich zahlte bislang an Entschädigungen: (ein Viertel)

1989	25.700,–
1990	26.600,–
1991	37.500,–
1992	100.000,–
1993	125.000,–
1994	135.000,–

Es bezahlen weiters die NÖ Landesregierung, der NÖ Landesjagdverband und WWF zu gleichen Teilen (je ein Viertel).
Die Schäden werden von Dr. Schlott, Biolog. Station Waldviertel, überprüft.



... auch hier lebt der Otter

Fraßreste sind hingegen nicht immer dem Otter klar zuzuordnen und Spuren sind stark vom Vorhandensein von Schnee oder Sandbänken abhängig.

Die ersten verfügbaren Angaben über die Verbreitung der Otter im nördlichen Österreich stammen aus den späten 80er Jahren (Jahrl, 1993; Fischer, 1993; Kranz, 1990 und unveröffentlichte Daten, Kranz und Rauer-Groß, 1991; Kraus, 1988; Sieber, 1993; sowie persönliche Mitteilungen von Gossow, Kraus, Splechtna und Schmalzer, wofür hier gedankt sei). Anhand dieser Daten läßt sich die Ausbreitung dokumentieren.

Am Kamp: Otterleberaum wie er im Buche steht

Nun darf aber ein einzelner Losungsfund nicht für phantastische Interpretationen mißbraucht werden. Nach eingehender Untersuchung aller Gewässer stand fest: gut 600 km Flußlauf sind vom Otter besiedelt, weitere 200 km werden wiederholt besucht, und an über 100 km konnten durchwandernde Tiere geortet werden. Schaut man fünf Jahre zurück, so ist die Ausbreitungsbilanz eindeutig positiv: 330 Kilometer sind neu besiedelt oder werden zumindest vom Otter besucht.

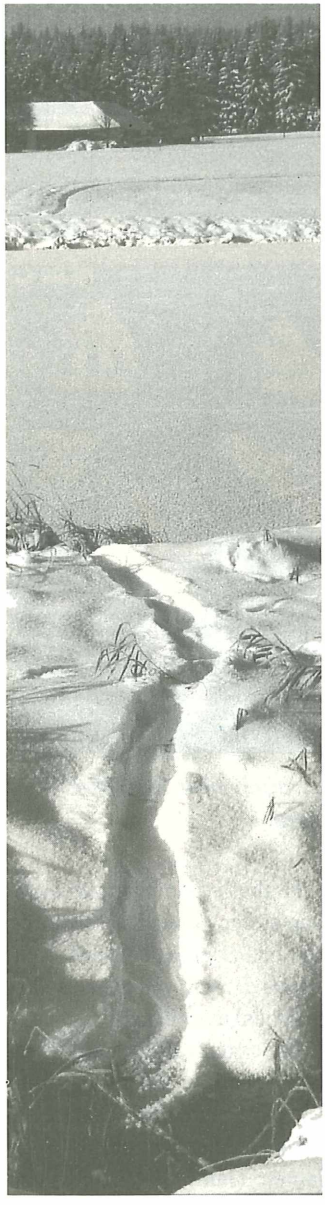
©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Was auf den ersten Blick viel aussieht, wird aber durch eine Bestandesschätzung ins rechte Licht gerückt. Etwa 70 Otter dürften an diesen Fließgewässern leben, ein paar weitere Dutzend steuern die Fischteiche noch bei. Dabei wird nach eigenen Erfahrungen angenommen, daß ein Fischotter an diesen überwiegend nährstoffarmen Mittelgebirgsgewässern etwa 10 km Flußlauf zum Leben braucht. In Gebieten, die der Otter nur wiederholt besucht, ist die Dichte noch wesentlich geringer.

Zum Glück besteht aber Kontakt zur Otterpopulation im Bayerischen Wald und vor allem nach Böhmen. Dieser zusammenhängende Otterbestand verteilt sich flächenmäßig etwa zu 71 % auf Tschechien (Toman, 1992), 18 % auf Österreich und 11 % auf Bayern (Mau, 1992). Wirkliche Hoffnung, daß sich die Otter doch noch nicht endgültig aus Europa verabschieden wollen, geben aber Berichte über die Expansion der Otter in anderen Ländern (z. B. Macdonald, 1994), wie Großbritannien, Frankreich, Skandinavien, Polen, etc.

Die Ausbreitung wird in jenen Ländern durch wiederkehrende Kartierungen klar dokumentiert. So lassen sich wertvolle Erkenntnisse über Verbreitungsbarrieren gewinnen, und Gefahren (Rückgang, Indikatorfunktion) können sofort erkannt werden. Aber man wüßte im Fall von zu hohen Otterschäden im Waldviertel auch, wohin man Otter am besten umsiedeln könnte. Einer Überwachung des Otterbestandes durch regelmäßig wiederkehrende Kartierungen muß daher höchste Priorität beigemessen werden.

Foto: JWI, Wien



Fischotter-Rutsche über einen Teichdamm

Literatur:

Bauer, K., und Spitzenberger, F., 1994: Rote Liste der in Österreich gefährdeten Säugetiere (Mammalia). In: Gepp, J. (ed.) Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des BMUJF, Band 2, p 35 – 39.

Jahrl, J., 1993: Fischotter an der Naarn. In: Gutleb, A. C. (ed.) Jahrestagung der Fischottergruppe Österreich, S. 63 – 71.

Fischer, R., 1993: Der Fischotter *(Lutra lutra L.)* an der Waldaist. Diplomarbeit BOKU, S. 64.

Kranz, A., 1990: Die Losung des Fischotters *(Lutra lutra L.)* und ihr Aussagewert bei Untersuchungen im Freiland – eine methodenkritische Fallstudie am Kamp in Niederösterreich, Diplomarbeit, BOKU, S. 70.

Kranz, A. und Rauer-Gross, B., 1991: Fischotter – Lebensweise, Verbreitung, Ernährung im Waldviertel. Österr. Weidwerk, 5/91.

Kraus, E., 1988: Der Fischotter im Mühlviertel. In: Das Mühlviertel. Natur-Kultur-Leben. OÖ. Landesausstellung 1988, S. 179 – 186.

Macdonald, S., 1994: Meeting of European Section OSG. IUCN Otter Specialist Group Bulletin 10 : 10 – 14.

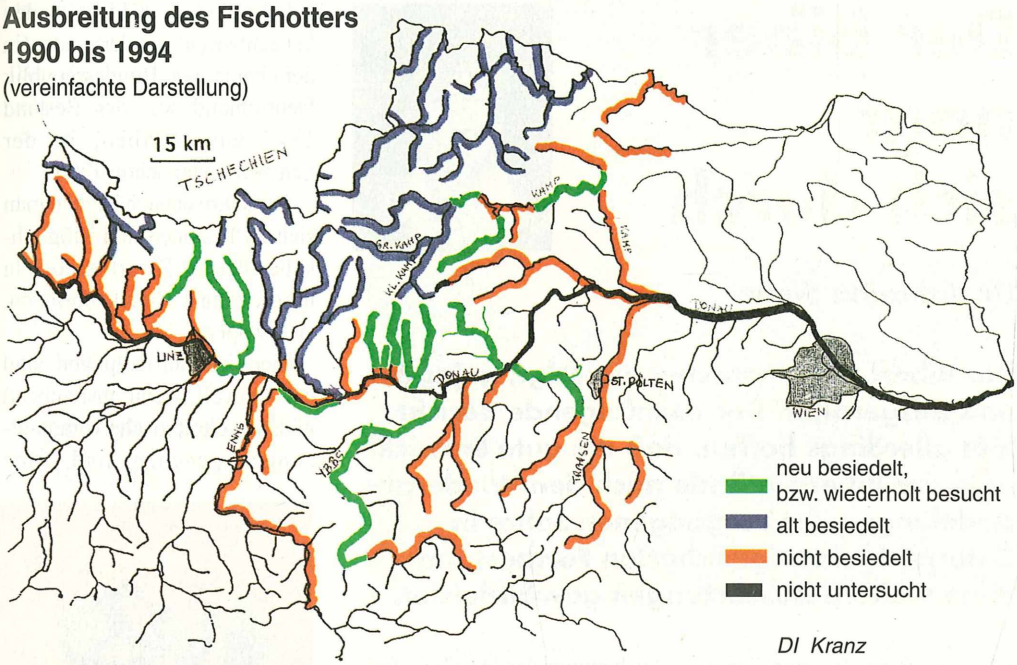
Mau, H., 1992: Fischottervorkommen in Niederbayern. Schlußbericht an Bayer. Landesamt für Umweltschutz, S. 94.

Sieber, J., 1993: Fließgewässerlandschaft Oberösterreichs – Ausgewählte Habitatparameter und das Vorkommen ufernutzender Säugetierarten. Im Auftrag des Amtes der OÖ. Landesregierung.

Toman, A., 1992: Prvni vysledky akce vydra. Vydra 3: 3 – 8.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Ausbreitung des Fischotters 1990 bis 1994
(vereinfachte Darstellung)



DI Kranz

Foto: JWI, Wien

Reste einer Ottermahlzeit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 1995_1-2

Autor(en)/Author(s): Kranz Andreas

Artikel/Article: Neues zum Fischotter im nördlichen Österreich 12-15